

Liebe Schützenfamilie,

Unser Schützenjahr ist mit dem heutigen Tage, an Maria Empfängnis, abgeschlossen und auch das Kalenderjahr geht langsam dem Ende entgegen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen um mich bei euch allen zu bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt dabei dem gesamten Vorstand, der in diesem Jahr außerordentlich viel geleistet hat. Durch euer allen Mitarbeit und mit eurem Engagement konnten wir etliche Projekte realisieren, eine neue Satzung einbringen, ein tolles Benefizkonzert veranstalten und auch wieder unser Kinder- sowie unser althergebrachtes Schützenfest feiern.

Wie blicken wir auf das Jahr zurück? Was bleibt von diesem Jahr? In der Welt scheint vieles im Argen zu liegen. Verheerende Brände, katastrophale Überschwemmungen, Kriege in der Ukraine, in Israel und Palästina und in Syrien, schwierige innenpolitische und wirtschaftliche Konstellationen, sowie dauerhaft präsenste antidemokratische und menschenfeindliche Kräfte stellen unsere Gesellschaft auf eine Zerreißprobe. Wie sollen bei so viel Leid und Sorgen besinnliche Gedanken und Feierlaune entstehen?



An Maria Empfängnis gedenken wir der Empfängnis Marias durch Ihre Mutter Anna und ihren Vater Joachim. Maria, die von Gott selbst auserwählt wurde die Mutter Jesu zu werden, gilt selbst als Trösterin der Betrübten, als Licht in der Dunkelheit. Sie war diejenige, die bei Erscheinung des Engels das Vertrauen aufbrachte und ihr Schicksal in dessen Hände legte indem sie vertraute, als ihr prophezeit wurde, dass sie den Erlöser gebären sollte. Sie glaubte.

Einer der brutalsten Kriege war sicherlich der 1. Weltkrieg. Deutsche und französisch-britische Truppen lagen sich in Schützengräben in menschenfressenden Gefechten gegenüber. In allen Ländern wurde in abscheulicher Art und Weise über den jeweiligen Feind berichtet. Man hasste sein Gegenüber wortwörtlich bis aufs Blut. Am 24.12.1914 stellten die Soldaten an etlichen Frontabschnitten, entgegen Wollen der Befehlsobrigkeit, die Gefechte ein. Die Waffen ruhten. Man erzählt, dass sich Soldaten auf dem Schlachtfeld trafen und zusammen Weihnachtslieder gesungen haben sollen. In all dem Grauen gab es etwas, das alledem, zumindest für einen Tag, Einhalt gebieten konnte. Der Glaube.

Viele, auch einige in unseren Reihen, blicken heute in eine ungewisse Zukunft. Kriege, Sorgen und schier unzählige Probleme belasten uns auch dieser Zeit. Vielleicht kann es uns ein Zeichen sein, dass in den dunkelsten Momenten uns allen etwas helfen kann. Der Glaube.

Zusammenhalt und Barmherzigkeit, Bescheidenheit, die Fähigkeit auch trotz der eigenen Probleme, die Nöte Anderer zu erkennen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird, sind die Pfeiler unserer Gesellschaft und des Schützenwesens. Helft den Schwächeren unserer Gesellschaft wie es euch möglich ist und schürt damit für Andere dieses wertvolle Gut, die Hoffnung. Vielleicht können so auch wir mit unserm Handeln für andere ein kleines Zeichen sein, so dass sie glauben können.

Ich wünsche euch und euren Familien und Lieben eine verheißungsvolle Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start in das neue Jahr.

Euer
Sebastian

Werl, 08.12.2024